



audite 21.420

### Pilar Lorengar

**RIAS-Kammerchor / RIAS-Orchester  
Radio-Symphonie-Orchester Berlin  
Berliner Philharmoniker  
Arthur Rother, Ferdinand Liva, Fried Walter, Dirigent  
Richard Klemm, Viola da gamba  
Siegfried Behrend, Gitarre  
Hertha Klust, Klavier**

Bellini | Puccini | Händel | Granados | Verdi | Leo  
Scarlatti | Mozart | Guridi | Nin | Rodrigo | Toldrà  
Milarte | Daza | Bermudo | Narváez | Vásquez  
Mudarra | Milán | Pisador | Valderrábano | Lorca

Berlin, 1959 - 1962

free-DOWNLOADS

Pilar Lorengar  
im RIAS Schulklassengespräch

[www.audite.de/de/product/3CD/21420/multimedia](http://www.audite.de/de/product/3CD/21420/multimedia)

### CD I

#### Bellini: Norma

##### **Ton (technisch)**

Hervorragendes Bandmaterial. Nur leichte Noise-Reduktion sowie manuelles Entklicken. Geringste Verzerrungsprodukte, die selbst in den ff-Passagen von Pilar Lorengar kaum auffallen. Pitch perfekt (gilt für alle Aufnahmen dieser VÖ).

##### **Ton (gestalterisch)**

Nah mikrofoniert: greifbare Nähe im Solo, Chor steht an zweiter Stelle, dann Streicher, Blech hinten. Breites Spektrum, konturierte Tiefen und strahlende Höhen.

##### **Interpretation (technisch)**

Chor ist recht nah mikrofoniert und wird dem damit verbundenen Anspruch nicht voll gerecht. Der Rhythmus beim ersten Einsatz wird so zum Schunkeln.

-----

#### Puccini: Signore ascolta

##### **Interpretation (gestalterisch)**

Lorengars glockenklare, unangestrenzte und bis ins pp dimmbare Höhe wird erst in diesem Track offenbar. Perfekte Intonation. Allerdings wäre dies kein richtiger Opener für die Zusammenstellung.

-----

#### Händel: Giulio Cesare

##### **Interpretation (technisch)**

Zu Beginn des Piangero hat PL einige wenige minimale Intonationsprobleme – absolut ungewöhnlich für sie! Das gibt sich aber nach kurzem und weicht der perfekten Intonation, Leichtigkeit, Schnelle und Biegsamkeit dieser Stimme.

##### **Interpretation (gestalterisch)**

Eine Interpretation der alten Schule im positiven Sinn. Das da capo des Piangero wäre geeignet, einige Stellen aus dem Beginn zu verbessern. Angesichts des hohen Niveaus auch des Beginn habe ich mich dagegen entschieden.

-----

**Granados: Goyeskas**

***Ton (technisch)***

Etwas höheres Grundrauschen als die bisherigen Bänder – aber immer noch sehr gut.

***Ton (gestalterisch)***

Stimme hier noch näher als in bisherigen Aufnahmen. Sehr hohe Lautheit dieser Aufnahme wurde etwas zurückgenommen (alleine im Pegel). Im Verlauf des Stückes fällt dann auf, dass auch das Orchester (speziell die Streicher) entsprechend nah mikrofoniert ist. Die Balance stimmt.

***Interpretation (technisch)***

Streicherintonation teilweise etwas problematisch.

-----  
**Puccini: Madame Butterfly**

***Interpretation (gestalterisch)***

Diese Aufnahme zeigt die ganze Kunst Lorengars: Klare Artikulation, perfekte Stimmbeherrschung, weiche aber starke Höhe, kontrolliertes pp und energisches ff – beides auch in höchster Lage, variables und gestalterisches Vibrato, große Architektur.

-----  
**Mozart: Zauberflöte, „Ach ich fühl's“**

***Ton (technisch)***

**Generell im Konzertmitschnitt** (Band 200315; Mozart: Ach ich fühl's | Crudele, Verdi Ernani | E strano): Der Applaus dieses Konzertes scheint häufig unpassend. Ich habe daher – auch zur Anpassung an die anderen Aufnahmen dieser Zusammenstellung – Applaus entfernt und diese Operation bestmöglich kaschiert. Nach Verdi: La Traviata | E strano gelingt dies nicht, da – verständlicherweise – das Publikum vor lauter Begeisterung schon im Schlussakkord klatscht. Hier – am Ende der ersten CD – wurde der Applaus recht lange stehen gelassen.

***Interpretation (technisch)***

pp in höchster Lage – größte Binnenspannung.

***Interpretation (gestalterisch)***

Tempo erstaunlich langsam, dabei aber nie zäh. Lorengar schlägt die Zuhörer dabei offensichtlich und verständlicherweise in Bann.

-----  
**Verdi: Ernani**

***Interpretation (technisch)***

Der Konzertsituation geschuldet in der Einleitung schlechtes Ensemble.

***Interpretation (gestalterisch)***

Glanzstück für die leichte Höhe dieser Stimme (siehe Andantino und dessen Kadenz).

-----  
**Verdi: La Traviata, „E strano“**

***Interpretation (gestalterisch)***

Man achte auf das zunächst über reine Lautstärke, dann auch über Farbe und intensiviertes Vibrato realisierte crescendo nach 2:34 (vor F-Dur „A quel l'amor“ sowie die Kadenz und die Strahlkraft in den Spitzentönen).

**CD 2**

**Rodrigo: Cuadro Madrigales amatorias, Nr.3 „De donde venis, amore“**

***Interpretation (technisch)***

Perfekte Leichtigkeit und Schnelligkeit bei absoluter Intonation. Imitation zwischen Orchester und PL.